

Die Pianistin Konstanze Eickhorst

bezeichnet sich selber als Solistin, Kammermusikerin und Professorin. Auf diesen drei Säulen basiere ihr musikalisches Leben. Sie war Schülerin von Karl-Heinz Kämmerling in Hannover und von Vlado Perlemuter in Paris. Joachim Kaiser hob nicht nur die „makellose Beherrschung des technischen Handwerks“, sondern auch die „Intensität des Ausdrucks“ als besonderes Merkmal der Pianistin hervor. Dieser Meinung schlossen sich die Juroren des 1963 gegründeten Concours Clara Haskil sowie des 1978 gegründeten Concours Géza Anda an, die ihr jeweils Erste Preise verliehen. Ausgezeichnet wurde Konstanze Eickhorst außerdem 1984 beim Internationalen Bach-Wettbewerb Toronto (in memoriam Glenn Gould) und beim Concours Musical Reine Elisabeth Brüssel.



Konstanze Eickhorst gastiert bei führenden internationalen Festivals in Luzern, Montreux, Salzburg, Ravinia und Berlin sowie in den wesentlichen Musikmetropolen solistisch und mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, dem Toronto Symphony und dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Tonhalle-Orchester Zürich und anderen. Eine fruchtbare Zusammenarbeit verband sie mit dem verstorbenen Schauspieler Karl Michael Vogler und der Schauspielerin Johanna Gastdorf. „Fanny und Charles“ z.B. ist ein virtuoses musikliterarisches Ereignis über die Begegnung von Fanny Mendelssohn mit Charles Gounod in der Villa Medici in Rom im Jahr 1840.

Konstanze Eickhorst begann 1989 als eine der jüngsten Professorinnen an deutschen Hochschulen ihre Lehrtätigkeit an der Hochschule für Musik und Theater, Hannover, bevor sie 1998 einem Ruf an die Musikhochschule Lübeck folgte. Sie leitet Meisterkurse für Solisten und Ensembles und ist Mitglied von Juries nationaler und internationaler Wettbewerbe.

Konstanze Eickhorsts vielbeachtete Aufnahmen für Soloklavier sind: Johann Sebastian Bach, Goldberg Variationen; Clara Schumann und Louise Farrenc, je Klavierwerke; Klavierwerke in Moll-Tonarten von Mozart; und zuletzt im Frühjahr 2013: Schubert, Wanderer-Fantasie, Moments Musicaux und Sonate D 958. Zahlreiche CD-Aufnahmen sind mit dem LINOS-Ensembles entstanden, das in Formationen von Duo bis Nonett auftritt und auf viele Auszeichnungen und Schallplattenpreise hinweisen kann: Bruckner, Farrenc, Festa, Mahler, Mozart, Prokofjew, Reinecke und Ries.

Konstanze Eickhorst ist bereits in der Joseph Haydn gewidmeten Saison 2000/01 in der Aula im Klavierrezital aufgetreten.

Die Geigerin Elisabeth Weber

ist in Thüringen geboren und studierte in Weimar, Berlin und London bei Jost Witter, Antje Weithaas und David Takeno. Seit ihrem Debüt beim Ivo-Pogorelich-Festival spielte sie mit vielen deutschen und europäischen Orchestern, ging auf Tournee nach Australien, Neuseeland und in den Mittleren Osten und ist regelmäßig zu Gast bei Festivals u. a. in Warschau, Schleswig-Holstein und Budapest.

Elisabeth Weber widmet sich mit Vorliebe der Kammermusik. Sie trat auf im Concertgebouw Amsterdam, im Gewandhaus Leipzig und in der Wigmore Hall London und arbeitete mit Künstlerkollegen wie Tabea Zimmermann, Isabelle Faust und Boris Pergamenschikow. Die ständige Erweiterung ihres Repertoires – insbesondere die Auseinandersetzung mit Musik der Gegenwart aber auch ihre Leidenschaft für die historische Aufführungspraxis – sowie sporadische Konzertmeisteraufgaben bereichern



ihre musikalischen Perspektiven.

Elisabeth Weber unterrichtet in Meisterkursen beim Oberstdorfer Musiksommer, wo sich Jahr für Jahr Solisten, Ensembles und preisgekrönte junge Künstler treffen, und wo eine exzellente Förderung des musikalischen Nachwuchses stattfindet.

Zahlreiche Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie zwei bei Ars Musici erschienene CDs dokumentieren ihre künstlerische Vielseitigkeit. Eine Zusammenarbeit mit gleich mehreren Klarinetten, Wolfgang Meyer, Stephan Siegenthaler, Shelly Ezra und Martin Spangenberg, führte zu interessanten Programmprojekten und CD-Einspielungen.

Seit 2006 hat Elisabeth Weber eine Professur für Violine an der Musikhochschule Lübeck inne. Sie spielt eine Violine sowie eine Barockgeige des Schweizer Geigenbauers Bernhard Ritschard.

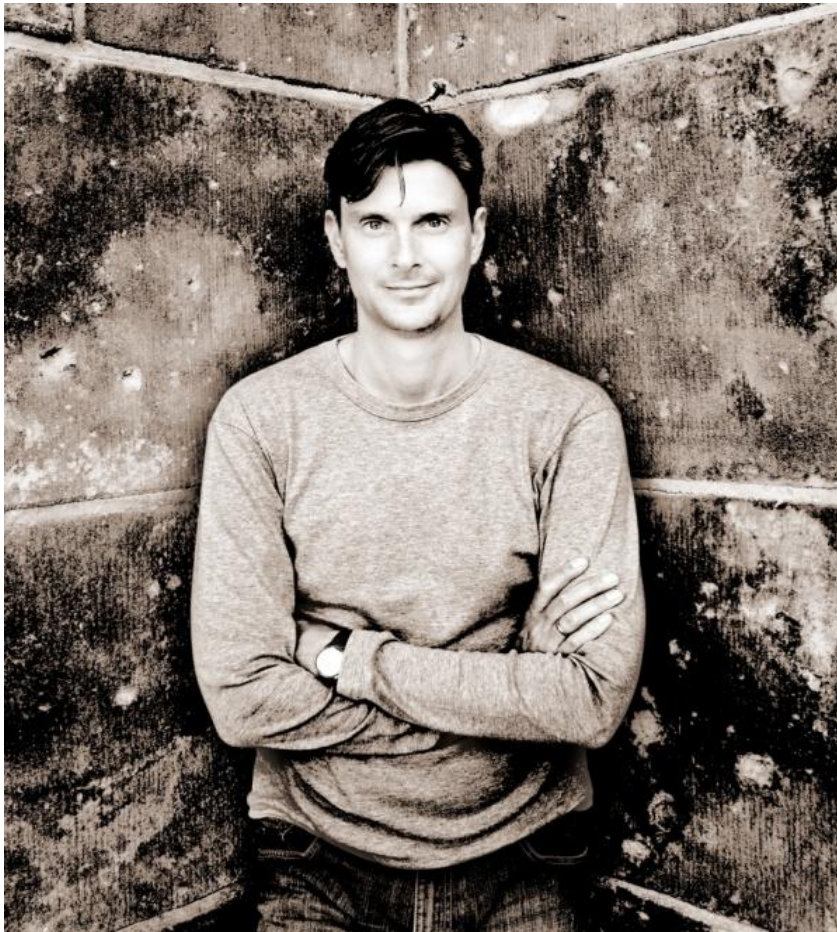
Elisabeth Weber hatte ihr Début in der Aula schon 2003 als Preisträgerin. Danach hat sie sich 2009 mit dem Eisler-Quartett (mit Mendelssohn-Oktett) und 2011 mit dem Norddeutschen Streichsextett in Aulakonzerten präsentiert. In Erinnerung bleibt außerdem ihr glänzender Auftritt mit dem Elgar-Violinkonzert – zusammen mit dem Göttinger Sinfonieorchester.

Der Bratschist Volker Jacobsen

erhielt in Hannover Unterricht bei Christian Pohl bis er sein Studium an der Musikhochschule Lübeck bei Prof. Barbara Westphal aufnahm, das er dort auch mit dem Konzertexamen abschloss. Durch seine frühe, intensive Beschäftigung mit Kammermusik war für ihn die Arbeit mit Walter Levin, den Mitgliedern des Emerson String Quartet, des Juilliard Quartet und des Alban Berg Quartetts prägend, und im besonderen auch der während zweier Studienjahre in Wien vertiefte kollegiale, freundschaftliche Kontakt zum 2005 verstorbenen Bratschisten Thomas Kakuska.

1989 gründete Volker Jacobsen mit drei Kollegen das Artemis Quartett. Mit großem Elan widmete man sich dem Streichquartettrepertoire. Nach wichtigen ersten Preisen bei internationalen Wettbewerben entwickelte sich eine herausragende Karriere. Als regelmäßiger Gast konzertierte Volker Jacobsen mit dem Ensemble in den bedeutenden Musikzentren und Festivals Europas, Nord- und Südamerikas, Japans und Australiens.

Zahlreiche CD-Aufnahmen entstanden in dieser Zeit bei Ars Musici und Virgin/ EMI. Durch Schallplattenpreise oder auch der Ehrenmitgliedschaft im Verein Beethovenhaus Bonn wurde diese Arbeit gewürdigt. Trotz intensiver Karriere blieb aber Zeit, um über den Tellerrand zu schauen, z.B. während eines Aufenthaltes als Fellow am Berliner Wissenschaftskolleg im Jahr 1999.



2007 entschied Volker Jacobsen, sich beruflich neu zu orientieren. Schon als Ensemblemitglied hatte die pädagogische Arbeit einen besonderen Stellenwert für ihn: Er war Professor an der Universität der Künste in Berlin. Seit 2007 bekleidet er ein Professur für Bratsche an der Hochschule für Musik und Theater in Hannover. – Heute ist er gleichermaßen gefragt als Lehrer auf internationalen Meisterkursen wie als Kammermusiker mit Partnern wie Renaud und Gaultier Capuçon, Leif Ove Andsnes und Juliane Banse. Duo- und Sonatenrepertoire spielt er regelmäßig mit dem Pianisten Matthias Kirschnereit, der für ihn und seine Frau, die Klarinettistin Nicola Jürgensen, auch Partner im Trio ist.

Mit dem Artemis Quartett war Volker Jacobsen 2002 u.a. mit Beethoven op. 132 in der Aula zu Gast.

Die Cellistin Tanja Tetzlaff

verfügt über ein weit gefächertes Repertoire, das sowohl die Standardwerke der Solo- und Kammermusik als auch zahlreiche zeitgenössische Kompositionen umfasst.

Sie studierte an der Musikhochschule Hamburg bei Professor Bernhard Gmelin und am Mozarteum Salzburg bei Professor Heinrich Schiff. Nach der erfolgreichen Teilnahme an internationalen Wettbewerben trat/tritt sie mit zahlreichen renommierten Orchestern in Zürich, München, Flandern, Bremen, Salzburg, Brisbane und Perth auf.

Ihre besondere Liebe gilt der Kammermusik. Regelmäßig spielt sie u.a. mit Lars Vogt, Alexander Lonquich, Antje Weithaas, Martin Fröst, Leif Ove Andsnes, ihrem Mann Florian Donderer, Gunilla Süssmann und ihrem Bruder Christian Tetzlaff zusammen, mit dem sie das Tetzlaff Quartett gegründet hat und dem außerdem noch Elisabeth Kufferath und Hanna Weinmeister angehören. Das Quartett gastiert – wenn es der enge Terminkalender der vier Beteiligten zulässt – regelmäßig in Europa und in den USA. Dort gab das Quartett sein erfolgreiches Debüt in der Carnegie Hall.

Mehrfach war Tanja Tetzlaff auch im Trio mit ihrem Bruder Christian und den Pianisten Leif Ove Andsnes oder Lars Vogt auf Tournee, 2013/14 mit allen Brahms-Trios.

Mit dem Geiger Florian Donderer hatte sie kürzlich einen glänzenden Auftritt im Duo Violine/Violoncello und einem höchst interessanten Repertoire für diese Streicherformation beim Konzert in der Reihe des Landkreises Göttingen „Kultur im Kreis“.



Tanja Tetzlaff ist ein gern gesehener Gast bei Festivals, so bei der Schubertiade Schwarzenberg, in Risør, beim Beethovenfest Bonn, und sie gehört zu den Stammspielern bei Lars Vogts Festival „Spannungen“ in Heimbach/Eifel. Mit ihrer Duopartnerin, der Pianistin Gunilla Süssmann, gastiert sie regelmäßig in den Kammermusik-Reihen in Deutschland, Skandinavien und der Schweiz.

Ihre erste Duo-CD mit Werken von Sibelius, Grieg und Rachmaninow erschien Ende 2007 bei CAVImusic. Eine Aufnahme des Tetzlaff-Quartetts mit Sibelius und Schönberg erschien ebenfalls bei CAVImusic, eine CD mit Schumann-Trios, zusammen mit Christian Tetzlaff und Leif Ove Andsnes, bei EMI – beide auf der Bestenliste der Deutschen Schallplattenkritik 2011.

Tanja Tetzlaff spielt ein Cello von Giovanni Battista Guadagnini aus dem Jahre 1776.